

Beschluss Energiepolitik für Schleswig-Holstein

Klausurtagung 2012

Energiepolitische Zukunft für unser Schleswig-Holstein:

Ausbau der erneuerbaren Energien als Chance für unser Land begreifen

Die Ereignisse des vergangenen Jahres haben die Energiepolitik Deutschlands und damit auch Schleswig-Holsteins nachhaltig verändert. Deshalb hat die CDU bereits 2011 energiepolitische Eckpunkte für Schleswig-Holstein beschlossen. Die zukünftige Energieversorgung soll für alle Schleswig-Holsteinerinnen und Schleswig-Holsteiner sicher, sauber und bezahlbar sein. Schleswig-Holstein ist und bleibt der Vorreiter der erneuerbaren Energien in Deutschland.

Der Energieerzeugung aus Wind kommt in unserem Land eine Schlüsselfunktion zu – dies ist Verpflichtung und Chance zugleich. Unser Ziel ist es, auch zukünftig Energieexportland zu bleiben, um die Wertschöpfung in Schleswig-Holstein zu sichern.

Das Ziel der Fortschreibung des Landesentwicklungsplanes mit der Ausweisung von Windeignungsflächen auf 1,5 Prozent der Landesfläche werden wir schon bald erreichen.

Der Anteil der erzeugten Energie aus Windkraft lag im Jahr 2010 bei 21,5 Prozent in Schleswig-Holstein. Es bleibt das Ziel, diesen Anteil bis 2020 durch den Zubau von 6.000 Megawatt (MW) onshore und 3.000 MW offshore zu erhöhen. Bereits in der Mitte des Jahrzehnts wird rechnerisch mehr als 100 Prozent des schleswig-holsteinischen Stromverbrauchs aus erneuerbaren Energien gedeckt werden.

- In diesem Zusammenhang unterstützt die CDU ein Offshore-Hafenkonzept, um die gesamte Wertschöpfungskette im Offshorebereich im Lande generieren zu können.
- Wir haben den Messestandort Husum gestärkt, weil die Messe HUSUM WindEnergy als globale Leitmesse der Windenergie seit Jahren auch ein international beachteter Spiegel der Leistungsfähigkeit unseres Landes im Bereich der Windenergie ist. Jüngste Abwerbungsversuche Hamburgs kritisieren wir aufs Schärfste. Wir stehen zur Messe HUSUM WindEnergy und werden auch zukünftig alles tun, um diese Leistungsschau der Windenergie in Schleswig-Holstein zu halten.
- Der aus über 500 Biomasse- und Biogasanlagen erzeugte Strom beträgt in Schleswig-Holstein über sechs Prozent.
- Die Photovoltaik leistet mit über 21.000 installierten Anlagen dagegen nur einen Anteil von zwei Prozent.
- Durch ein jährliches Monitoring-Verfahren wollen wir, dass in Schleswig-Holstein die Entwicklung der erneuerbaren Energien systematisch erfasst, bewertet und gegebenenfalls angepasst wird. Dadurch wird sichergestellt, dass wir den Umbau zu einem zukunftsfähigen Energiemix schnell und sicher gestalten können.

Ein Vergleich der produzierten Strommengen belegt, dass die Energiewende nur durch den verstärkten Ausbau der Windenergie in Schleswig-Holstein gelingen kann.

Dieses geht zwingend einher mit einem Ausbau der Stromnetze. Deshalb hat die CDU eine Netzentwicklungsinitiative mit einem ganzheitlichen Netzinfrastrukturkonzept maßgeblich unterstützt und gestartet. Hierzu gehört eine Beschleunigungsvereinbarung zwischen den Netzbetreibern, den Kreisen und der Landesregierung. Sie dient der engen und direkten Abstimmung von Wirtschaft und Politik.

Windenergie bleibt bedeutendster Faktor der erneuerbaren Energien

Die Nutzung der Windenergie – onshore und offshore – ist für unser Land von herausragender Bedeutung bei der Umsetzung der Energiewende. Unter der Voraussetzung, dass der Leitungsausbau gelingt, halten wir einen Ausbau auf bis zu zwei Prozent dort für möglich, wo es die Gemeinden wollen und die notwendige Akzeptanz vor Ort gegeben ist.

Dieses werden wir über eine Anpassung des Landesentwicklungsplanes und über eine weitere Teilfortschreibung der Regionalpläne sicherstellen.

Weil die Weiterleitung des produzierten Windstroms sichergestellt werden muss, ist gleichzeitig zwingend ein Leitungsnetzausbau erforderlich. Schon jetzt wird mehr Strom durch Windenergieanlagen im Land bereitgestellt, als in zur Verfügung stehende Netze eingespeist werden kann. Das führt schon heute zu der unhaltbaren Situation, dass Windenergieanlagen im Leerlauf trotzdem vergütet werden müssen.

Wir wollen bis 2020 die Leistungsfähigkeit von Windkraftanlagen durch Repowering und Zentralisierung wirtschaftlicher machen. Übergeordnetes Ziel muss es sein, eine partei- und fraktionsübergreifende Akzeptanz in der Fläche zu erreichen und alle Beteiligten gemeinsam in die Verantwortung zu nehmen. Die CDU unterstützt bei vorhandener Akzeptanz die Einrichtung von Bürgerwindparks und Bürgernetzen.

Unsere charakteristische schleswig-holsteinische Landschaft ist ein schützenswertes Gut, das wir zu erhalten haben. Der Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer und der Status als Weltnaturerbe sind nachhaltig sicherzustellen.

Die verschiedenen konkurrierenden Interessen im Spannungsfeld u.a. von Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Naturschutz sind gegeneinander abzuwägen. Um dabei die Konkurrenz von landwirtschaftlich genutzten Flächen und Ausgleichsflächen zu minimieren, muss zukünftig vermehrt die Möglichkeiten des finanziellen Ausgleichs genutzt und gefordert werden. In diesem Sinne streben wir eine Veränderung der geltenden Ausgleichsregelungen an.

Netzstabilität durch Biomasse sicherstellen

Auch der Biomasse wird in Zukunft eine größere Bedeutung zukommen. Als ständig verfügbare Energiequelle ist die Biomasse besonders geeignet, Netzschwankungen aus der Windstromerzeugung aufzufangen und als grundlastfähiger Energieerzeuger für Strom und Wärme zur Verfügung zu stehen. Die Regelungen im EEG, die dafür sorgen, dass bei überschüssigem Strom im Netz solche Anlagen ferngesteuert abgeschaltet werden, müssen geändert werden.

Weiterhin hat es im alten EEG durch die Kombination verschiedener Boni (Gülle-Bonus, Nawaro-Bonus) Fehlanreize gegeben, die zu Fehlentwicklungen und zu negativen Begleiterscheinungen geführt haben. Der verstärkte Einsatz von Mais zur Energiegewinnung hat vor allem durch seinen vermehrten Anbau zu einer landschaftsprägenden Veränderung geführt (Vermaisung). Um das Image von Biogasanlagen zu verbessern überlegen wir, eine Zertifizierung einzuführen, die anhand nachvollziehbarer Kriterien die Nachhaltigkeit der jeweiligen Anlage belegt.

Die CDU Schleswig-Holstein hat sich erfolgreich dafür eingesetzt, dass im Rahmen der Novellierung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) dieser Entwicklung wirksam gegengesteuert wird und zukünftig der Einsatz von Gülle, biogenen Reststoffen, Bei- und Nebenprodukten sowie Landschaftspflegematerial verstärkt Anwendung findet. Entsprechende Änderungen sind zum 01. Januar 2012 in Kraft getreten.

Photovoltaik vorrangig für dezentrale Energieversorgung nutzen

Im Energiemix der Zukunft kann die Photovoltaik nach heutigem Stand keine entscheidende Bedeutung im Norden erlangen. Bei der dezentralen Energieversorgung der Zukunft aber wird die Photovoltaik gerade für den Eigenverbrauch von großer Bedeutung sein. Daher begrüßt die CDU einen transparenten Ausbau und die Förderung der Photovoltaik vor allem zur Sicherstellung des lokalen Stromverbrauchs.

Die bisherige Überförderung der Photovoltaik hinsichtlich der Vergütungssätze hat zu einem explosionsartigen Ausbau mit negativen Begleiterscheinungen geführt. Hierzu gehört sowohl die Errichtung auf landwirtschaftlichen Nutzflächen, was zu einer weiteren Flächenkonkurrenz geführt hat, als auch die starke Förderung von eigens für Photovoltaikanlagen errichteten Dächern.

Um dieser Entwicklung entgegenzusteuern, müssen die Fördersätze zukünftig stärker linear fallen, damit der verstärkte Ausbau kein Preistreiber bleibt. Bestehende Anlagen genießen natürlich Bestandsschutz.

Netzausbau im Dialog mit den Bürgern vorantreiben

Der Ausbau der Netzinfrastruktur ist zum wichtigsten und die nächsten Jahre dominierenden Thema der nachhaltigen Energieversorgung geworden. Der erfolgreiche dezentrale Ausbau der erneuerbaren Energien erfordert zwingend neue Stromleitungen. Aufgrund der Netzentwicklungsinitiative werden alleine in Schleswig-Holstein über 500 km neue Hoch- und Höchstspannungsleitungen erforderlich sein. Zusätzlich müssen auch die lokalen Verteilnetze an den Bedarf der Zukunft angepasst werden. Bei neuen Stromtrassen muss geprüft werden, in welchem Rahmen bei Mastbauwerken ein Ausgleich zu erfolgen hat und ob dieser gesenkt werden kann.

Die CDU wirbt um eine breite Akzeptanz im Hinblick auf den Ausbau der Energieinfrastruktur. Deshalb wurden ab Herbst 2011 die Bürger in fünf Regionalkonferenzen vorab beteiligt. Hierbei ist es wichtig, dass in Bürgerbeteiligungsverfahren auch die Möglichkeit von erdverlegten Hochspannungskabeln (110 KV) ergebnisoffen geprüft wird, soweit diese wirtschaftlich realisierbar sind. Dafür nutzen wir die Möglichkeiten des im Juni 2011 geänderten Energiewirtschaftsgesetzes, in dem Erdkabel bei 110 KV als Regelfall vorgesehen sind.

Wir werden den Netzausbau mit 380 KV- und 110 KV-Leitungen forcieren. Diejenigen Unternehmen, die den Bau von Leitungsnetzen schnell und gesetzeskonform umsetzen, sollten eine „Sprinterprämie“ in einem Anreizsystem erhalten.

Wärme- und Energieeinsparung – Landesgebäude gehen mit gutem Beispiel voran

Im Rahmen einer Wärme- und Energieeffizienzstrategie sollten für die öffentliche Beschaffung hohe Energieeffizienzkriterien als ein wichtiges Kriterium bei der Vergabe öffentlicher Aufträge gelten. Bei dem, was wir vom Bürger erwarten, gehen wir mit gutem Beispiel voran. Ziel der CDU Schleswig-Holstein ist die Erarbeitung eines energetischen Sanierungsfahrplans für alle Landesgebäude. Dabei soll der Wärmebedarf der Landesgebäude bis 2020 um 20 Prozent gesenkt und bis 2050 ein nahezu klimaneutraler öffentlicher Gebäudebestand unter strenger Beachtung der Wirtschaftlichkeit erreicht werden.

Speichertechnologien – Forschung vorantreiben

Speichertechnologien sind erforderlich, um Windenergie und Photovoltaik grundlastfähiger zu machen. Eine Form ist die Speicherung der Energie im Pumpspeicherwerk Geesthacht. Mit der Änderung der Oberflächenwasserabgabe haben wir einen wirtschaftlichen Betrieb wieder möglich gemacht. Einem weiteren Pumpspeicher in Lägerdorf steht die CDU aufgeschlossen gegenüber. Die weitere wissenschaftliche Erforschung unterirdischer Speichereinrichtungen sowie den Einsatz von Druckluft- und Wasserstoffspeichern muss verstärkt werden. Die CDU wird die Forschung und Entwicklung im Bereich der Speichertechnologien offensiv unterstützen. Für die CDU in Schleswig-Holstein stellen einfache und dezentrale Speicheranlagen einen wichtigen Baustein im Energiesystem der Zukunft dar. Im Rahmen der transeuropäischen Netze werden Projekte wie NordLink, die zur Regelbarkeit von deutscher Offshore-Windenergie einen wesentlichen Beitrag leisten, voll unterstützt.

Die CDU Schleswig-Holstein lehnt die CCS-Speicherung in unserem Land strikt ab. Deshalb treten wir weiterhin für eine Länderklausel in einem CCS-Gesetz ein.

Fazit: Energieexportland bleiben – Bürgerbeteiligung sichern

Der Umbau der schleswig-holsteinischen Energieversorgung ist ohne eine verstärkte Nutzung der Windenergie nicht zu leisten. Unter der Voraussetzung, dass der Leitungsausbau gelingt, halten wir einen Ausbau auf bis zu zwei Prozent dort für möglich, wo es die Gemeinden wollen und die notwendige Akzeptanz vor Ort gegeben ist.

Ziel bleibt eine sichere, saubere und bezahlbare Energieversorgung der Bürgerinnen und Bürger sowie der Wirtschaft.

Wichtige Ergänzungen stellen Biomasse und Photovoltaik dar. An der sinnvollen Ergänzung durch weitere Energieträger wie Geothermie und Wasserstoff ist verstärkt zu forschen.

Die CDU verpflichtet sich, auch auf Landesebene ein jährliches Monitoring durchzuführen, um die Entwicklung der erneuerbaren Energien besser steuern zu können.

Die schleswig-holsteinische CDU steht für eine konsequente Bürgerbeteiligung beim Ausbau der erneuerbaren Energien und deren Infrastruktur.

Dabei sind Beteiligungsformen wie Bürgerwindparks und Bürgernetze angemessen zu berücksichtigen.

Es reicht nicht nur, den politischen Willen zur Energiewende zu bekunden. Unser Anspruch ist die technische und gesellschaftliche Umsetzbarkeit – **NUR WIR KÖNNEN DAS!**